

eines von ihm benutzten Instrumentes spielte, die Rolle einer Waffe, mit der er die persönliche Kraftprobe zu liefern gedachte.

Man kennt die schmeichelhaften Worte, die Lassalle für die deutschen Arbeiter fand: „Sie sind der Fels, auf welchen die Kirche der Gegenwart gebaut werden soll!“ Oder messianisch: „Der deutsche Volksgeist ist die metaphysische Volksidee und seine Bedeutung besteht darin, dass die Deutschen die *hohe weltgeschichtliche Bedeutung haben*, aus dem *reinen Geiste* heraus (!) demselben nicht bloss eine reale Wirklichkeit, sondern sogar die blossen Stätte seines Daseins, sein Territorium zu schaffen!“⁷⁾ Um so erstaunlicher, wie viel Nachsicht Eduard Bernstein noch 1892 für die delikate Natur der Lassalle'schen Verhandlungen mit Bismarck besitzt. Bismarck schrieb zwar 1878 „Was hätte Lassalle mir bieten und geben können! Er hatte nichts hinter sich! In allen politischen Verhandlungen ist das *do ut des* eine Sache, die im Hintergrunde steht, wenn man auch anstandshalber einstweilen nicht davon spricht“, und er hatte darin Recht! Aber ist es, nachdem das ‚allgemeine Wahlrecht‘ und die ‚Sozialgesetzgebung‘ der proletarischen Opposition die Spitze abbrachen, angebracht, mit fast Lassalle'schem Stolz hierauf zu antworten: „Etwas konnte Lassalle ihm immerhin geben. Die Sache war nur die, dass es nicht genug war, um Bismarck zu bestimmen“⁸⁾? Ist es die Rasse, die auch bei Bernstein spricht und zu schützen versucht? Mit welcher beschämender Nachsicht versucht sie es!

Bismarck charakterisierte Lassalle sehr richtig: „Er war einer der geistreichsten und liebenswürdigsten Menschen, mit denen ich verkehrt habe, ein Mann, der ehrgeizig im grossen Stile war, durchaus nicht Republikaner; er hatte eine ausgeprägte nationale und *monarchische* Gesinnung. Seine Idee, der er zustrebte, war das deutsche Kaisertum, und darin hatten wir einen Berührungspunkt. Ob das deutsche